

WEGWEISER

Ortszeitung der **CDU**

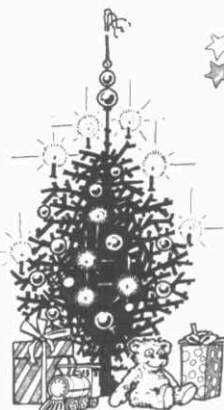
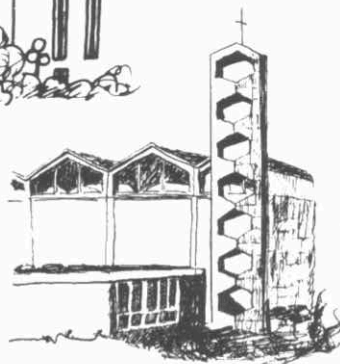
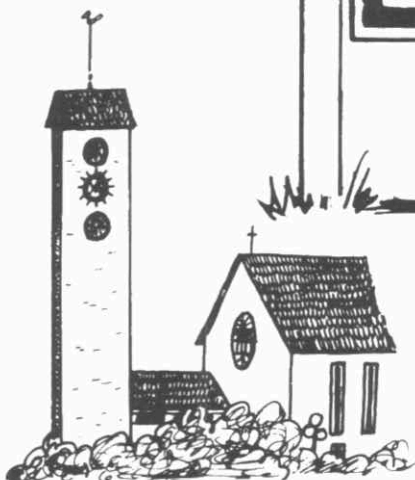
© Gemeindehaus ©



Kronshagen

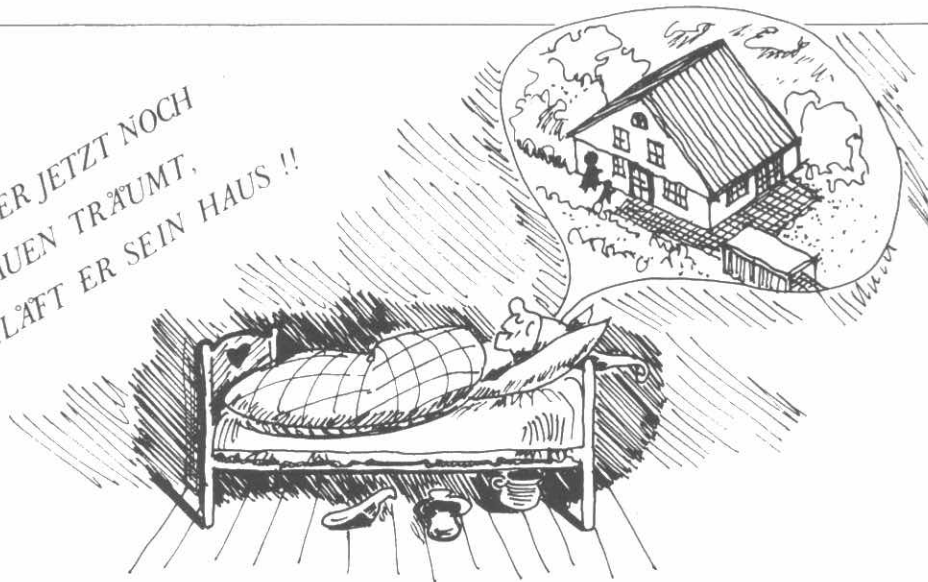
Kreis
Rendsburg-Eckernförde

Dezember 1988



*Wir wünschen unseren
Leserinnen und Lesern
ein frohes Weihnachtsfest
und ein erfolgreiches
Jahr 1989.*

WENN ER JETZT NOCH
VOM BAUEN TRÄUMT,
VERSCHLÄFT ER SEIN HAUS !!



Jetzt muß aus dem Traum ein Plan gemacht werden !

Jetzt heißt es zugreifen, die Gelegenheit ist besonders günstig !

Jetzt Vorteile realisieren, bevor sie morgen wieder vorbei sind !

Jetzt wach sein, um jahrelang besser zu schlafen !

- Wir bauen noch zu Preisen aus 1983...
- noch günstige Hypothekenzinsen
- öffentl. Förderungsmöglichkeiten
- hunderte gute und preisgünstige Bauplätze
- verbesserte steuerliche Ersparnismöglichkeiten
- Einsparmöglichkeiten durch Eigenleistungen
- Festpreisgarantie bis zum Bauende
- schriftliche Bauzeitgarantie
- hervorragende Ausstattung und Bauausführung der bewährten konventionellen SERVICE-HÄUSER
- jeder gewünschte Grundriß ohne zusätzliche Planungskosten

massive Bauweise —————> massive Vorteile !

Wach werden und sehen, das Gute liegt so nah:

SERVICE-HAUS

Unsere Häuser kommen nicht aus einer fernen Fabrik, sondern von Ihrem Baupartner, den Sie mit einem Ortsgespräch sofort erreichen. Im Kieler Umland sind über 600 zufriedene Bauherren unsere Referenz für Seriosität, Zuverlässigkeit und gute Bauqualität.

JETZT GANZ WACH ??

Um diese »Traum-Vorteile« umzusetzen,

- ist zuerst eine umfassende Finanzierungsberatung erforderlich:
sprechen Sie uns an !
- Als nächstes ein zusagendes Baugrundstück:
fordern Sie unseren Bauplatzdienst an !
- Und dann die richtige Grundrißlösung finden:
fordern Sie unsere kostenlosen Prospekte mit Grundrissen,
Baubeschreibung und Preisliste an !

REALISIEREN SIE JETZT IHREN TRAUM VOM HAUS IM GRÜNEN !

(Die nächste Mieterhöhung kommt bestimmt)



SERVICE-HAUS

Bau- und Betreuungsgesellschaft
Dorfstraße 57

2300 Ottendorf / Post Kiel 1

Telefon 0431 / 58 20 31 - 33



... In sicheren Händen bei SERVICE-HAUS ! ... seit 1972



Liebe Kronshagenerinnen und Kronshagener!

Ich möchte in dieser letzten Ausgabe des Wegweisers im Jahr 1988 die herausragenden Ereignisse bzw. Sachprobleme, die geschehen sind oder uns beschäftigt haben und weiter „in Atem halten“, kruz umreißen.

Die herausragende Personalentscheidung war die **Wahl des Bürgermeisters der Gemeinde Kronshagen**, die **Wahl von Herrn Dr. Darsow als Nachfolger von Herrn Dr. Stoltenberg**. Ich darf von dieser Stelle dem ausgeschiedenen, in den Ruhestand getretenen **Altbürgermeister Dr. Meinulf Stoltenberg für seine geleistete Arbeit in den vergangenen Jahre zum Wohle der Gemeinde Kronshagen recht recht herzlich danken**. Dem Nachfolger, Herrn Dr. Darsow, wünsche ich weiterhin bei der Ausübung seines Amtes eine glückliche Hand.

Konzeption Eichkoppelweg

Wir, die **CDU-Fraktion**, haben geschlossen, eine - wie ich meine - gut durchdachte **Bebauungsplan-Konzeption am Eichkoppelweg gegen die Stimmen der SPD** durchgesetzt. Ich möchte die vier Komponenten, die dieses Konzept umfaßt, noch einmal kurz darstellen:

1. Die Konzeption legt auf das Erfordernis „viel Grün im Eichkoppelweg“ sehr viel Wert.
2. Es wird eine maßvolle **Wohnbebauung** am Eichkoppelweg erfolgen.
3. In zwei **Mischgebieten** wird es möglich sein, zu wohnen und nicht störendes Gewerbe anzusiedeln. Wir tun hier etwas für den **Mittelstand und stehen zu unserer Aussage im Kommunalwahlkampf 1986**.

Feuerwehr/Bauhof

4. Darüber hinaus ist ein Gebiet ausgewiesen für den **Gemeinbedarf**, d.h. unsere Vorstellungen laufen darauf hinaus, angrenzend an das Gebiet, das der Post gehört, den **Bauhof und die Feuerwehr** anzusiedeln. Die **Entscheidung, den Bauhof anzusiedeln, ist bereits gefallen**. Wir werden uns in den kommenden Wochen intensiv mit dem Für und Wider der Verlagerung der Feuerwehr von der Kopperpahl Allee bzw. von Kopperpahl (es gibt zwei Stützpunkte) an den Eichkoppelweg auseinandersetzen. Die **Fraktion** führte aus diesem Grunde **zwei Besichtigungsfahrten** durch, um sich im **gesamten Lande über Feuerwehrhäuser** sachkundig zu machen. Die Erfahrungen werden wir in die kommende Diskussion einfließen lassen.

Liebe Kronshagenerinnen und Kronshagener!

Wir wünschen Ihnen ein
gesegnetes Weihnachtsfest
und ein
glückliches Jahr 1989.

Freundliche Grüße!

Ihre **CDU** Kronshagen

Ihre Redaktion des
WEGWEISERS

Wolf-Dietrich Wilhelms
Ortsvorsitzender

Die **CDU-Kronshagen** will im Interesse der Sicherstellung des Brandschutzes und der Freiwilligen Feuerwehr Kronshagen ein zentrales Feuerwehrgerätehaus mit optimalen Voraussetzungen. Die jetzige Situation des Gerätehauses, stellt die Feuerwehrnfallkasse im September 1987 fest, ist unzureichend. Die Gemeinde muß also handeln!

Überplanung des Ortszentrums

- Sollten beide Institutionen, **Feuerwehr und Bauhof**, in den Ortsteil **Kopperpahl**, an den **Eichhofweg** gelegt werden, besteht die große Chance, unser **Ortszentrum für alle Bürger attraktiv zu überplanen**. Dies muß gut überlegt sein. Die Gestaltung eines wirklichen Ortszentrums in Kronshagen ist ein längerer Prozeß. Vor entgeltigen Entscheidungen wollen wir eine **breite Bürgerbeteiligung**.

Seniorengerechte Wohnungen

- Vor dem Hintergrund der **demographischen Entwicklung im Ort** werden wir uns künftig verstärkt u.a. mit dem **Bau seniorengerechter Wohnungen** zu befassen haben. Hier gibt es außerordentlich interessante, nachahmenswerte Beispiele in anderen Städten und Gemeinden in Schleswig-Holstein. Auf einer **Besichtigungsfahrt** konnten wir uns ein interessantes Zentrum mit seniorengerechten Wohnungen in Harrieslee ansehen.

Verkehrsberuhigung

- Ein brisantes Thema war und ist die **Verkehrsberuhigung** in Kronshagen. Hier gibt es **schwer lösbare Konflikte**. Auf der einen Seite will jeder von uns Auto fahren. Die **Autoindustrie** ist ein **sehr wesentlicher Industriezweig** in der Bundesrepublik. Praktisch **jeder dritte Arbeitsplatz** ist mit dem Auto in Verbindung zu bringen. Arbeit gehört zum Leben, und die **Beseitigung der Arbeitslosigkeit** muß weiterhin ernst genommen werden. Auf der anderen Seite sind die Belästigungen, die vom Auto und den Autofahrern ausgehen, unverkennbar. Unser Ziel muß es weiterhin sein, den **Durchgangs- und Quellverkehr aus Kronshagen herauszuhalten**. Daher fordern wir **nachdrücklich den zielstrebigsten Weiterbau der Mühlenweg-Trasse**, den **vierspurigen Ausbau des Skandaviendammes** und den **Anschluß der Universität an die Mühlenweg-Trasse**. Bekanntlich hat die Stadt Kiel den **Generalverkehrsplan** im Hauruckverfahren geändert; sie will den **vierspurigen Ausbau des Skandaviendammes** nicht mehr, obwohl sie in ihrer eigenen Umweltverträglichkeitsprüfung feststellt, daß durch einen derartigen Ausbau eine **nachhaltige Wohnumfeldverbesserung in Kronshagen eintreten würde**. Die Entscheidung der Stadt Kiel ist vor diesem Hintergrund ein **einzigiger Skandal!**



Fraktionsvorsitzender der SPD Lubinski verließ den Sitzungssaal.

Auf seine Weise beruhigte sich der Vorsitzende der SPD-Fraktion der Gemeindevertretung Kronshagen...

Vor der Aussprache über Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung in der Claus-Sinjen-Straße und im Suchsdorfer Weg verließ Cord Peter Lubinski den Sitzungssaal. Erst nach der Abstimmung kam er wieder...



Claus-Sinjen-Straße

Ich habe mich in der Öffentlichkeit als Fernziel **dafür ausgesprochen**, möglicherweise die Claus-Sinjen-Straße zu sperren, wenn der vierspurige Ausbau des Skandaviendammes nicht kommt und die Mühlenweg-Trasse (fertig frühestens 1992) keine entscheidende Verkehrsberuhigung für Kronshagen nach sich zieht. Gegenwärtig ist **ein derartiger Schritt allerdings kaum zu realisieren**, und aus diesem Grunde sind wir Vorschlägen der Verwaltung gefolgt, probeweise - **ich betone probeweise** - **wechselseitige Fahrbahnverengungen** in der Claus-Sinjen-Straße und im Suchsdorfer Weg vorzunehmen, von denen wir uns im Laufe der Zeit eine erhebliche Reduzierung des Durchgangsverkehrs versprechen. **Dieser Versuch verlangt Geduld von der Bevölkerung, da durch zu erwartende Staus auch Negativpunkte durch diese Maßnahme auftreten können.** Ich sage es noch einmal: Letztendlich sind wir auf die Stadt Kiel angewiesen. Deren Entscheidungsorgane könnten - und das sollte zu einem guten nachbarschaftlichen Miteinander gehören - mit sinnvollen Straßenbaumaßnahmen den Durchgangsverkehr in Kronshagen entscheidend reduzieren.

...Ihre freundliche

AUTOLACKIERUNG

UNFALLSERVICE · BESCHRIFTUNG



HUCKFELDT
HOLZKOPPELWEG 13

54343

Gebietsaustausch Ottendorf/Kronshagen

- Zwischen der **Gemeinde Kronshagen** und der **Gemeinde Ottendorf** werden gegenwärtig Verhandlungen über einen **Gebietsaustausch** vorgenommen, die inzwischen weit gediehen sind und Ende des kommenden Jahre wohl zum Abschluß kommen werden. Ziel ist es, die **Enklave an der Herrenwiese, die gegenwärtig noch zu Ottendorf gehört, Kronshagen zuzuschlagen und darüber hinaus einen Gebietstausch am Heidenberger Weg vorzunehmen.** Unserem Wunsch, etwa gleichgroße Flächenanteile zu tauschen, wird der jetzige Vorschlag gerecht. Wenn Sie, liebe Kronshagenerinnen und Kronshagener, mehr über „das eine oder das andere“ wissen wollen, bin ich gern zu einem Gespräch bereit.

Freundliche Grüße



Ihr Wolf-Dietrich Wilhelms
Orts- und Fraktionsvorsitzender
der **CDU** Kronshagen

schröder

OPTIK

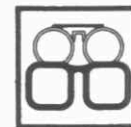
Inh. Jürgen Schröder

Meddagskamp 4 · 2300 Kronshagen
Tel. (0431) 54 1320

staatl. gepr. Augenoptiker und Augenoptikermeister

Für das entgegengebrachte Vertrauen danken wir und wünschen allen ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr 1989.

Ihr Augenoptikermeister
Jürgen Schröder



Sicher ist sicher.
Eine Zweitbrille braucht jeder Brillenträger



All wedder mol:
Niejahrsgröönkohleeten
Freitag, 6. 01. 1989, 19.00 Uhr
Bürgerhaus Kronshagen

Mitglieder und Freunde sind herzlich eingeladen.
Ausweichessen: 3 kleine Steaks mit Gemüseplatte.
Das Essen kostet 18,50 DM (incl. Dessert).

Am Klavier: Angela Kahle

Ein Überraschungsgast wird kommen.

Anmeldungen nehmen ab sofort entgegen:

Anke Gravert	Telefon 58 99 60
Sabina Eggers	Telefon 58 86 18
Volker McIer	Telefon 54 18 10
Adolf Oestereich	Telefon 54 19 83
Johannita Rudolph	Telefon 54 26 07
Heinz Strehlow	Telefon 54 28 73
Sirgid Vollbehr	Telefon 54 20 41
Wolf-Dietrich Wilhelms	Telefon 58 00 30
Heinz Busies	Telefon 54 26 07
Gerd Münchow	Telefon 58 81 80

„Dazu fällt mir nichts mehr ein“

Es war am diesjährigen **Reformationstag**.

Ein solcher Tag ist nicht mehr wie oftmals in der Vergangenheit ein Tag der „Protestanten“, er wird mehr und mehr zu einem **Tag der ökumenischen Gemeinsamkeit**. Schulklassen kommen mit ihren Lehrerinnen und Lehrern, um mit dem katholischen Pastor über katholische Besonderheiten zu sprechen. Von Interesse ist alles, was zu sehen ist, vom 'Ewigen Licht' bis hin zu den farbenfrohen Gewändern. Von ganz besonderem Interesse aber ist der Beichtstuhl, der in unserer Kirche - schön gestaltet - wie ein kleines Zimmer anmutet. Da gibt es viele **Fragen zur Beichte**: Wie, warum, wie oft muß man beichten? usw. Und oft kommt dann auch die Bitte: Dürfen wir den Beichtstuhl auch einmal von innen sehen?

So war es auch an dem besagten Reformationstag. Nun muß hinzugefügt werden, daß unser Beichtstuhl mit hellem Holz ausgestattet ist. Spontan rief manch eine Schülerin und manch ein Schüler aus: Das ist ja wie in der Sauna!

Ich muß gestehen, auf die Idee war ich bisher noch nicht gekommen. Eine Weile überlegte ich, dann fiel mir als Antwort ein: Den Vergleich finde ich gut; aus der Sauna kommt man körperlich gestärkt heraus, von der Beichte seelisch gestärkt. Daraufhin sagte eine Schülerin erheiternd: Dazu fällt mir nichts mehr ein.

Wie recht hat sie! Wenn wir ehrlich sind, fällt uns nichts mehr ein, wenn wir an die Ideen denken, die Gott hat. Das ist geradezu ein unerschöpflicher Phantasieeichtum: die Schöpfung und die gesamte Menschheit; die Menschwerdung seines Sohnes; die Suche Gottes nach dem Menschen; die Sehnsucht, ihm Heil und Versöhnung und Perspektiven zu geben, mit denen er leben kann. Können wir eigentlich noch staunend sagen: dazu fällt mir nichts mehr ein! - wenn wir an das Geschehen von Bethlehem denken und die Liebe Gottes an Weihnachten „feiern“?

Nur der Staunende nimmt unerwartete und bedeutungsvolle Ereignisse wahr. Für den anderen ist alles erklärbar und selbstverständlich, und damit bedeutungslos.

Es ist ein wunderbares Erlebnis, einem Menschen zu begegnen, der staunen kann und sich freut. Besonders auch, wenn er schon etwas älter ist. Die Augen leuchten, er wirkt erstaunlicherweise jung, er strahlt eine gewisse Faszination aus.

Vielleicht gehören auch Sie zu den Menschen, die vor lauter Staunen nichts mehr sagen können. Auch das Schweigen ist vielsagend, oft wird es zum Gebet.

Solche Menschen schenken viel Lebensweisheit weiter, ohne ein sichtbares Geschenk in der Hand zu haben.

Solche Menschen sind wertvolle 'Geschenke' in unserer Zeit und Gesellschaft.

Pfarrer Eberhard Guttman



Pastor Klaus Onnasch schreibt.

Ein Adventsbild unserer Zeit hat mich besonders beeindruckt. Dargestellt wird eine Winterlandschaft. Außen herrscht die Kälte, alles ist dort grau und düster, die Umwelt erscheint fast ganz zerstört. Die Menschen am Rande des Bildes haben keine Beziehung zu einander, jeder ist isoliert für sich. Die Kälte scheint sie auch innerlich erfaßt zu haben. Aber mitten in diesem Bild liegt das Kind in der Krippe. Von ihm geht eine Wärme aus, die den Frühling wieder anbrechen läßt. Um das Kind herum blühen die Apfel- und Kirschbäume auf, Schmetterlinge in bunten Farben lassen sich auf den Blumen nieder. In der Nähe des Kindes gehen Menschen wieder aufeinander zu und rücken zusammen. Die neue Schöpfung bricht an mitten in der Kälte des Winters.

Dies Bild macht sichtbar: Der neue Himmel und die neue Erde fängt jetzt schon an, nicht erst am Ende aller Zeiten. Wo Jesus Christus zur Welt kommt und wir ihn aufnehmen, dort werden wir neu erschaffen. Dort werden wir verbunden mit anderen Menschen, mit Tieren und Pflanzen. Dort werden wir mit Wärme und neuem Mut erfüllt. Dort kann unser Leben hell und farbig werden. Wir sehen dann unsere Welt von unten her - mit den Augen des Kindes in der Krippe. Wir staunen über die Wunder von Gottes Schöpfung. Wir schauen aber nicht länger zu, wo diese Schöpfung zerstört wird, wo Menschen isoliert und mißachtet werden. Das Kind in der Krippe kann uns dann Kraft geben, einzuschreiten und seine Wärme in die Welt zu bringen.

Was das für uns in Kronshagen bedeuten kann, möchte ich an einem Beispiel zeigen. Etwa 20km von uns entfernt wohnen in der ehemaligen Kaserne in Stohl bei Strande Asylbewerber, die z.T. ihre Heimat unter schwierigsten Bedingungen verlassen mußten. Familien sind darunter, auch schwangere Frauen. Die Lebensverhältnisse sind für sie dort unerträglich. Die Asylbewerber können aus Stohl herausziehen, wenn sie eine Wohnung im Kreis Rendsburg/Eckernförde finden. Das aber ist sehr schwierig. Was können wir in Kronshagen tun, um ihnen bei uns Wohnungen zu beschaffen? Wie damals das Paar in Bethlehem eine Unterkunft suchte - so wird auch heute bei uns angeklopft.

Advent geschieht dort, wo das Kind in der Krippe bei uns ankommt und uns erwärmt. Eine solche Adventszeit wünsche ich uns.

Pastor Dr. Klaus Onnasch

...Ihre freundliche

AUTOVERMIETUNG

PKW · BUSSE · LKW · ANHÄNGER

 **HUCKFELDT**  **77071**

BAHNHOFSTR. 29 (0431)

Vanselow's

Landhaus  **Kronshagen**

Beim Bahnübergang · Kieler Straße 90 Telefon: 0431-582153

**Wir staten aus: Ihr Familienfest · Ihre Hochzeit · Ihren Empfang
Raum für ca 50 Personen (Regelbahn)**

Wir bedanken uns für Ihren Besuch

Familie Vanselow und Mitarbeiter



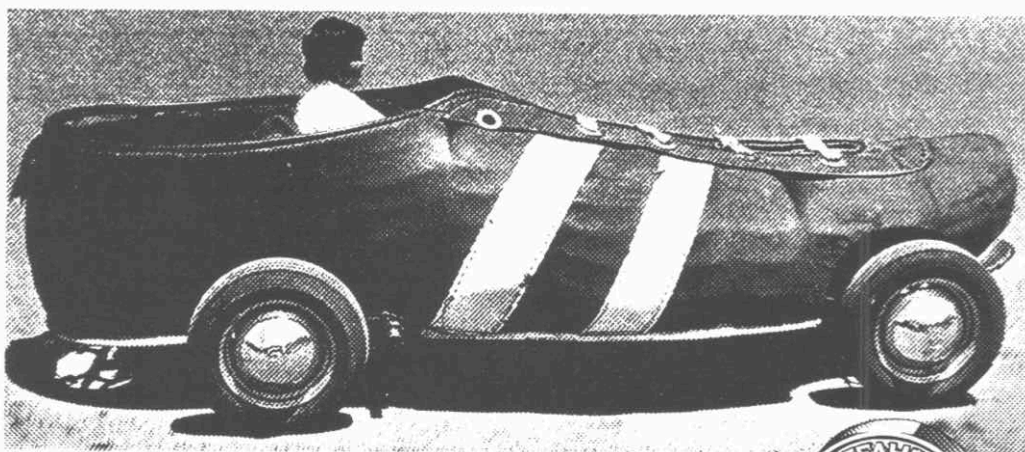
V·A·G

WILLER-KIEL

Audi



Warnung vor ausgelatschten Gebrauchten!



Unser Tip: Kaufen Sie
Ihren Gebrauchtwagen lieber mit Garantie.
Entsprechend ZDK-Garantie-Empfehlung.



Gebrauchtwagen mit Garantie

Fragen Sie uns nach Umfang und Laufzeit.

WILLER-KIEL, die gute Auto-Adresse!

... an der Kieler Automeile

Gutenbergstraße 86 • Ruf (04 31) 5 40 08-53





Astrid's Boutique



Meddagskamp 2c · 2300 Kronshagen · Tel. 04 31 / 58 93 20

Der Modetreff Nr. 1 in Kronshagen

*Unserer verehrten Kundschaft wünschen wir
ein fröhliches Weihnachtsfest und ein glückliches Jahr 1989!*

CDU - Sprechstunde
Donnerstags 17 bis 19 Uhr

JU - Sprechstunde
Mittwochs 17 bis 19 Uhr

Geschäftsstelle
Kieler Straße 63a

Liebe Kronshagener Mitbürgerinnen und Mitbürger!

Ein ereignisreiches und sicherlich nicht immer ganz einfaches Jahr neigt sich langsam dem Abschluß entgegen. Nach den ersten Monaten meiner Amtszeit freue ich mich, feststellen zu können, daß die gute Tradition eines engen und vertrauensvollen Zusammenwirkens zwischen Bürgern und kommunalen Selbstverwaltungsorganen fortentwickelt werden konnte. Zahlreiche Besuche sowie viele Briefe und Anrufe waren ein guter Hinweis auf ein lebendiges Miteinander in unserer Gemeinde.

Nach längerem Beobachten und Zuwarten wurden in den letzten Wochen Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung ergriffen, von denen ich mir erhoffe, daß sie die Wohnqualität in der Gemeinde verbessern helfen. Zusammen mit der Gemeindevertretung werde ich die weitere Entwicklung sehr aufmerksam beobachten. Für die Übergangszeit wird sicherlich ein wenig Geduld erforderlich sein.

Auch in anderem Zusammenhang sind Entscheidungen getroffen worden oder in der Beratung, die für Kronshagen von erheblicher Bedeutung sind. Ein gutes Gelingen bei der Durchführung wird auch in der Zukunft ein stabiles und vertrauensvolles Miteinander voraussetzen.

Ich möchte allen, die durch ihr Engagement in den letzten Monaten mit dazu beigetragen haben, unsere Gemeinde erfolgreich weiterzuentwickeln, auf diesem Wege herzlich danken. Die vielen eingegangenen Anregungen haben meine Mitarbeiter und mich in die Lage versetzt, bürgernah auf neue Entwicklungen eingehen zu können. Ich würde mich freuen, wenn das große Interesse an den Belangen der Gemeinde im neuen Jahr anhält.

Zunächst wünsche ich Ihnen ein frohes und harmonisches Weihnachtsfest sowie einen guten Start in das Jahr 1989.

Ihr Bürgermeister

Dr. Thomas Darsow
Dr. Thomas Darsow

SPD hat ein gestörtes Verhältnis zur Bundeswehr

Der Konfliktkurs, den die SPD in ihrem Verhältnis zur Bundeswehr steuert, wird zunehmend offensichtlich. Nachdem zunächst die SPD-Mehrheit in Itzehoe eine entsprechende **Mitwirkung der Bundeswehr bei der 750-Jahr-Feier der Stadt verhindert hatte**, distanzierte sich dann der **SPD-Parteitag in Münster grundlegend von der bisherigen Praxis z.B. öffentlicher Gelöbnisse**. Mit Mehrheitsbeschluß verlangten die sozialdemokratischen Delegierten, daß sich die Bundeswehr mit Ihren Staatsbürgern in Uniform in ihrem Selbstverständnis und ihrer Selbstdarstellung **auf den Kasernenbereich begrenzen solle**.

Nächster Schritt sind die **Attacken der Schleswig-Holsteinischen SPD gegen die NATO-Übung Wintex**. Die Soldaten und zivilen Mitarbeiter der Bundeswehr fühlen sich zunehmend von der SPD ausgegrenzt. Umso wichtiger war das eindeutige Bekenntnis unseres Landesvorsitzenden Dr. Stoltenberg zur Bundeswehr auf dem 41. Landesparteitag: „**Wir brauchen auch in dem neuen Abschnitt verbesserter Ost-West-Beziehungen eine glaubwürdige Sicherheitskonzeption des Bündnisses mit dem besonderen Beitrag unserer Bundeswehr. Besonders scharf verurteilen wir die zunehmenden Versuche örtlicher SPD-Politiker, die Bundeswehr in ihrer öffentlichen Darstellung in den Städten und Gemeinden zu behindern, ihre Mitwirkung bei bedeutenden kommunalen Ereignissen in Frage zu stellen. Die Bundeswehr ist eine demokratische Volksarmee. Ihre Soldaten und zivilen Mitarbeiter verdienen Anerkennung und jede Unterstützung für ihren Dienst für Frieden und Freiheit**“.

Wir werden den Soldaten, die in Schleswig-Holstein ihren Dienst tun, unsere Überzeugung nahebringen und sie auf die **verhängnisvolle Entwicklung in der SPD-Politik** aufmerksam machen.

Mit junger Mannschaft in den Europa-Wahlkampf

Mit jeweils eindeutigen Mehrheiten hat der 41. Landesparteitag die Schleswig-Holsteinische Landesliste für die dritte Direktwahl zum Europäischen Parlament aufgestellt.

Dabei zeigt die Liste insgesamt, daß unsere Partei auch jungen Menschen eine Chance gibt, politische Verantwortung zu tragen.

Mit dem **36jährigen seit einigen Jahren selbstständigen Landwirt Reimer Böge wurde ein Spitzenkandidat gewählt, der trotz seiner Jugend auf dem europäischen Parkett schon erste Erfahrungen gesammelt hat. Er war zehn Jahre lang in der internationalen Jugendarbeit tätig und dabei insbesondere im Europäischen Rat der Jungen Landwirte, dessen Präsident er von 1977 bis 1980 war. Darüber hinaus gehörte er auch dem Präsidium des Europäischen Bauernverbandes an.**

Auf den **zweiten Platz der Landesliste wählten die Delegierten die Juristin Ellen-Heidi Hebestreit**. Sie ist seit Mai dieses Jahres Vorsitzende der Europa-Union im Kreis Pinneberg, Kreisvorsitzende der Frauen-Union und war von September 1987 bis Mai 1988 Mitglied des Schleswig-Holsteinischen Landtages.

Wir sind nicht die Grössten,

aber ganz schön stark!
Zur Zeit genau 5.105 PS.
Ein paar PS stehen auch
für Sie bereit.

Zentrum
Autovermietung
Telefon 52 40 52
Skandinaviendamm 214



Paulsen & Thoms

Über 55 Jahre FORD-Haupt Händler in Kiel · 2300 Kiel · Stormarnstraße 35 · Telefon (04 31) 68 01 91



Restaurant
im
Bürgerhaus

Öffnungszeiten: täglich ab 11.30 - 24.00 Uhr · Samstag ab 17.00 - 24.00 Uhr · Warme Küche bis 23.30 Uhr

Unseren verehrten Gästen und Freunden wünschen wir ein
fröhliches Weihnachtsfest und ein glückliches Jahr 1989!

A. Sempert - J. Hansen

Kopperpähler Allee/Ecke Eichkoppelweg · 2300 Kronshagen · Telefon (0431) 580052

CDU-Frauen informieren sich über Umweltschutz im Haushalt.

Im November vorigen Jahres hatte die **CDU-Frauen-Union Kronshagen** eine Referentin der **Kieler Verbraucherzentrale** eingeladen. Sie sprach über das Thema: Umweltbewußtes Verhalten im Umgang mit Putz-, Wasch- und sonstigen Reinigungsmitteln im Haushalt. Somit bot es sich in diesem Jahr förmlich an, daß die **CDU-Frauen** die **Ausstellung der Firma Miele** über umweltschonende und energiesparende Haushaltsgeräte besuchte.

Das Interesse war wie erwartet sehr groß. Am 11. 11. trafen sich über 50 Mitglieder vor dem Miele-Beratungszentrum in Kiel-Suchsdorf.

Bei Kaffee und Kuchen informierte zunächst eine Fachberaterin über die neuen Haushaltsgeräte. Mit großem Interesse vernahmen die anwesenden Damen, daß die **Industrie keineswegs wie vielfach behauptet tatenlos zusieht, wenn unserer Umwelt mehr und mehr geschädigt wird.** Ganz im Gegenteil, was hier zum Beispiel die Firma Miele in jahrelanger Forschungs- und Entwicklungstätigkeit erreicht hat, ruft schon Erstaunen hervor. Punkte fortgesetzter Optimierungsvorhaben sind:

- Energieeinsparung
- Abwasserentlastung
- Waschmittelreduzierung
- Geräuschdämmung
- Luftreinhaltung

Dazu ein Beispiel: Die neuesten Geschirrspüler haben bereits einen extrem niedrigen Energie- und Wasserverbrauch. Im Vergleich zu 10 Jahre alten Geräten werden 62% Wasser und 46% weniger elektrische Energie verbraucht. Eine leistungsstarke Umwälzpumpe in Verbindung mit einem dreifachen Filter machen es möglich, daß aus 24 l Verbrauchswasser 7.000 l Gebrauchswasser werden! **Das Spülen von Hand ist da deutlich teurer.** Von den vielen Beispielen über Fortschritte in der Hausgerätektechnik möchte ich nur noch den Mikrowellenherd erwähnen. Besitzer eines solchen Gerätes sparen tatsächlich bis zu 90% an Energie.

Nach dem ausführlichen und sehr lehrreichen Vortrag der Mitarbeiterin der Firma Miele folgte ein Rundgang durch die Ausstellungsräume. Ausgesprochen freundlich wurden hier die zahlreichen Fragen zu den Geräten und ihrer Funktion beantwortet.

Das Fazit dieses Nachmittages: Wie am Beispiel der Firma Miele zu erfahren war, engagiert sich die Industrie im erheblichem Umfange und mit großem Einsatz in der **Forschung und Entwicklung für den Schutz und die Reinerhaltung unserer Umwelt.** Der Slogan: Lebensqualität durch Umweltbewußtsein drückt das Anliegen der Industrie treffend aus.

Niemand von den Hausfrauen und auch Hausmännern braucht also ein schlechtes Gewissen der Umwelt gegenüber zu haben, wenn moderne Heinzelmännchen die Arbeit im Haushalt leichter machen.

Es folgen die **Termine zu den nächsten Veranstaltungen der CDU-Frauen-Union**, zu denen alle Kronshagener Mitbürgerinnen herzlich eingeladen sind:

14. Dezember 1988 — Weihnachtsfeier

Es musizieren Schüler der Musikpädagogin
Donia und Johann Santa.

Weihnachtliche Geschichten liest Frau Giesela Drepper.

Januar 1989:

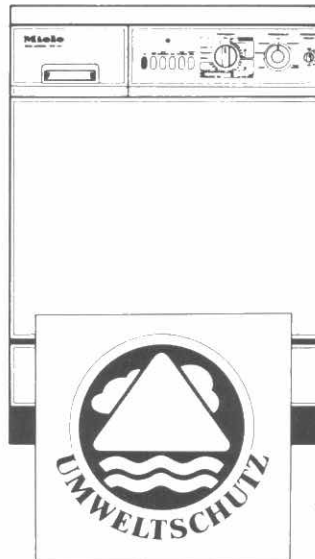
Der **Jugendbeauftragte Bodo Kettenstein**
spricht (mit seinem Film) zu dem Thema:
Okultismus, Meditation und Yoga.

14. Februar 1989

Veranstaltung zum Valentinstag
Es spricht der **Europakandidat der**
CDU Schleswig-Holstein,
Reimer Böge.
Die Ihlkater Laienspielgruppe zeigt
einen Einakter.

Karin Sodtke

Umweltschonender waschen? Wir empfehlen: Die neuen Miele Waschautomaten.



Miele Waschautomaten haben ein ÖKO-Waschsystem, das eine Menge Waschmittel einspart. Das schont nicht nur die Haushaltskasse, sondern auch die Umwelt!

Lassen Sie sich von uns die beispielhafte Qualität und Technik von Miele zeigen.

Das Miele ÖKO-Waschsystem spart Waschmittel ein!

Miele
Die Entscheidung fürs Leben.

Geöffnet:

Montag-Donnerstag 8.00-16.40 Uhr

Freitag 8.00-14.15 Uhr

Unverbindliche Beratung

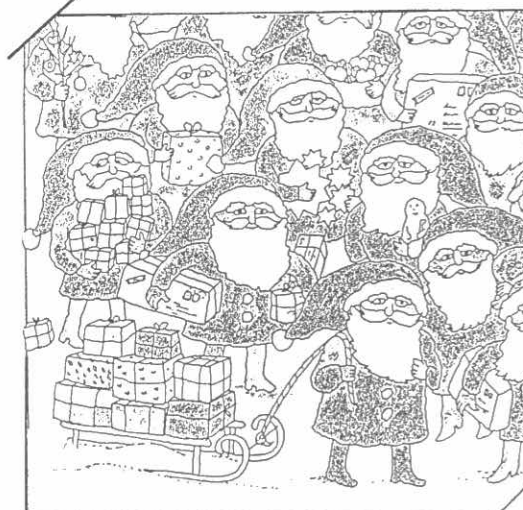
Verkauf nur über den Fachhandel

Beratungszentrum in

Kiel-Suchsdorf

Suchskrug 10

Tel. (0431) 5407-151



Wir wünschen allen ein fröhliches Weihnachtsfest
und im neuen Jahr viel Glück!



**KLEINEFENN
OPTIK**

Seilere 2, 2300 Kronshagen
Telefon 04 31/58 00 22

Leserbrief zur Diskussion über die Einrichtung eines Wochenmarktes

Bürgerinitiative der Wohnanlage Seilere
Kronshagen, den 23. November 1988

Betr.: Einrichtung eines Wochenmarktes in der Seilere oder: Wie schafft man zusätzliche Parkplätze?

Im August d.J. wurde in der Seilere durch eine „Indiskretion“ bekannt, daß auf Antrag der SPD-Fraktion ein Wochenmarkt in Kronshagen eingerichtet werden soll, für den als Standort nach dem Willen der Gemeindeverwaltung das Areal der Seilere vorgesehen ist. Zu diesem Zweck soll ein großes Stück Grünfläche verschwinden, um Platz für Marktstände zu schaffen. Und das alles in einer Wohnanlage, die ohnehin vom Verkehrslärm und Autoabgasen bereits stark überlastet ist.

Diese Absichten veranlaßten die Seilereianwohner in tiefes Grübeln zu verfallen, an dessen Ende eine Bürgerinitiative entstand, die zunächst durch schriftlichen Einspruch eine Beschlußfassung des Gemeinderats zu diesem Thema in der Sitzung vom 6.9.1988 verhinderte.

Als weitere Folge dieses Einspruchs wurde dann am 10.11.1988 die längst überfällige Bürgeranhörung (gem. §16 a GO) durchgeführt.

Um das Ergebnis vorwegzunehmen: Eine Bürgeranhörung fand nicht statt. Die von der Initiative vorweg schriftlich eingereichten Fragen (im Sinne einer zügigen Abwicklung der Veranstaltung) wurden nicht oder nur unzureichend beantwortet. Aus den Ausführungen des Bürgermeisters konnte man nur entnehmen, daß es in erster Linie um die Einrichtung von zusätzlichen Parkplätzen im Ortskern von Kronshagen ging (für wen auch immer?!).



horst born

**Garten-
und Landschaftsbau**

Ausführung von

- Erdarbeiten
- Steinsetzarbeiten
- Gartenanlagen
- Gartenpflege
- Schneeräumung

Unserer verehrten Kundschaft wünschen wir ein
fröhliches Weihnachtsfest und ein glückliches
Jahr 1989!

Horst Born
Garten- u. Landschaftsbau
Dorfstraße 38
2300 Kiel-Ottendorf
Fernruf (0431) 582315



Anerkannter Fachbetrieb des
Garten- u. Landschaftsbaus

Die ca. 200 Menschen im nahen Umfeld der Seilere wurden dabei nicht mit einer einzigen Silbe erwähnt. Dies zu erfahren, war desillusionierend! Obwohl in der gesamten Gemeinde Kronshagen das Thema Verkehrsberuhigung und -entlastung zunehmend an Bedeutung gewinnt, sollte die Seilere anscheinend von dieser Entwicklung ausgenommen werden. Den einzigen Lichtblick bot allenfalls die (schwer errungene) Zusage des Bürgermeisters, die Seilere für die Durchfahrt zu sperren und als das auszuschildern, was sie gemäß Ortsplan eigentlich ist: eine Sackgasse.

Einen Wochenmarkt in Kronshagen zu haben, ist sicherlich reizvoll. Eine Notwendigkeit besteht nach unserer Meinung nicht. Und die Einrichtung dieses Marktes in der Seilere wäre mit Sicherheit die unglücklichste aller Lösungen, wenn man von den wenigen Glücklichen absieht, denen ein freier Marktplatz an 6 1/2 Tagen in der Woche einen freien Parkplatz beschert.

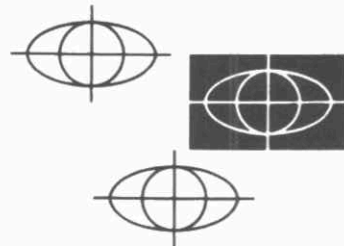
Wir hegen trotz eines erschütterten Glaubens an eine bürgernahe Verwaltung die Hoffnung, daß hier noch einmal neu überlegt wird, ob ein Wochenmarkt in Kronshagen, bei dem wirklich vielfältigen Angebot in der Gemeinde, zwingend erforderlich ist. Und wenn es denn so wäre, ob sich nicht ein geeigneter Standort finden ließe als ausgerechnet die sowieso schon überquellende Seilere.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag

S. Paustian

(S. Paustian)

Anmerkung: Leserbriefe geben die Meinung der Verfasser wieder.



testen sie uns —
wir leisten mehr als andere

DRUCKEREI A. GEHL

d-2300 kiel 1 - jungfernstieg 21
☎-0431/96074 - telefax 0431/95855

Anke Gravert: Chancen für die Jugend in Kronshagen

„Nicht für die Schule, für das Leben lernen wir.“ Diesen bekannten Spruch, den Schüler und Schülerinnen manchmal für überflüssig halten, haben 1912 die Schulträger der 1. Kronshagener Schule in den Giebel setzen lassen.

Damals begann die praktische Schularbeit mit 5 Volksschulklassen und 2 Mittelschulklassen mit insgesamt 313 Schulkindern.

Und wie sieht es heute aus? Welche Einrichtungen können Kinder und Jugendliche nutzen, um für das Leben gerüstet zu sein und sinnvoll ihre Freizeit zu gestalten?

In § 17 der Gemeindeordnung steht, daß die Gemeinde für die Bürger und Bürgerinnen die öffentlichen Einrichtungen, die für die wirtschaftliche, soziale und kulturelle Betreuung erforderlich sind, in den Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit zu schaffen hat.

Die Gemeinde verfügt heute über 2 Grundschulen mit Schulkinder- und 2 Vorschulklassen mit 379 Schülern und Schülerinnen, einer Hauptschule mit 114 Jugendlichen, einer Realschule mit 366 Schülern sowie einem Gymnasium mit 838 Mädchen und Jungen, von denen ca. ein Drittel aus dem Umland kommt. Außerdem werden 26 Lernbehinderte besonders betreut. Kindergartenplätze werden im kommunalen Kindergarten mit 100 und in den kirchlichen Einrichtungen mit 120 Plätzen angeboten.

Damit sind den Kindern alle Möglichkeiten gegeben, eine schulische Betreuung zu finden. Jedes Kind sollte so gefördert und gefördert werden, daß es den jeweiligen Anforderungen ohne unzumutbare Belastung gerecht wird. Ich denke, die Eltern sollten ihr Kind nicht überfordern, aber ohne eine angemessene Anstrengung würden sie die angeborenen Talente des Kindes vernachlässigen. Jeder Schulabschluß berechtigt zum Übergang auf eine weiterführende schulische Einrichtung. Ein etwas längerer Weg ist oft besser als ein jahrelanger Frust durch schlechte Noten.

Unsere heutige Jugend sieht sich einer großen Unsicherheit in der Berufssfindung gegenüber; denn nach wie vor suchen ca. 2 Millionen Menschen Arbeit. Von diesen, so berichten Arbeitsämter, hat etwa jeder zweite keinen Schulabschluß. Andererseits ist die Zahl der Arbeitsplätze in den letzten Jahren gestiegen, wenn auch weniger als die Zahl der jahrgangsstarken Neuzugänge. Wer eine abgeschlossene Schulausbildung hat und bereit ist zu arbeiten, braucht auch heute und in den nächsten Jahren keine Sorge zu haben, einen Ausbildungsplatz zu finden; denn viele Handwerksbetriebe haben freie Stellen anzubieten.

Zu einer jugendlichen Entwicklung gehört neben der Arbeit in der Schule eine sinnvolle Freizeitgestaltung mit sportlichen, kulturellen und gemeinschaftlichen Aktivitäten. Für den Sport wurden vier Sportplätze und fünf Sporthallen unterschiedlicher Größe sowie Lehrschwimmbecken und Leichtathletikanlagen erstellt. Sie wurden in erfreulichem Umfang von den Schulen und den Sportvereinen (5.850 Mitgliedern) genutzt. Die vielen Sparten in den Vereinen bieten vom Mutter-und-Kind-Turnen bis zur Schachgruppe jedem jungen Bürger oder jeder jungen Bürgerin etwas an, was seiner oder ihrer Neigung entspricht. Bei der Vielfalt der Angebote ist es wichtig, daß das Mädchen oder der Junge Rat und Hilfe aus der Familie oder dem Freundeskreis bekommt, um sich das „Richtige“ zu wählen, damit der Sport mit Freude und Einsatz ausgeübt wird.

Wem Sport nicht soviel bedeutet, findet in Kronshagen auch andere Gelegenheiten, um aktiv zu sein, wie z.B. in den Jugendgruppen der Feuerwehr, der AWO, der DLRG, des DRK, der Waldjugend, der kirchlichen Jugendarbeit, der offenen Jugendarbeit im Haus der Jugend am Heischberg. Alle Jugendgruppen finden einen guten Zuspruch, können aber nur existieren, wenn immer wieder junge Menschen hinzukommen. Alle Gruppen werden in ihren Maßnahmen von der Gemeinde finanziell unterstützt.

Dennoch wissen wir, daß Zivilisationskrankheiten sowie Drogen- und Alkoholabhängigkeit auch in unserem Ort vorkommen. Daher hat der Kreisverband des Deutschen Roten Kreuzes mit finanzieller Hilfe des Landes, des Kreises und der Gemeinde eine Sozialbetreuung für Suchtgefährdete und Psychisch-Kranke eingerichtet (Anlaufstelle DRK-Stützpunkt Kronshagen).

Erwähnt werden müssen in diesem Zusammenhang auch die Angebote der Volkshochschule und der Gemeindebücherei auf kulturellem Gebiet. Mit großer Freude können wir feststellen, daß die Gemeindebücherei mit ihrer großen Jugendabteilung von den Kindern und Jugendlichen angenommen wird. Mit der Einrichtung einer Videoausleihe sind wir einer der Vorreiter in Schleswig-Holstein.

Genauso wie Kinder gerne Bücher ausleihen, können wir mit Befriedigung beobachten, wie Kinder und deren Familien in der Spieltheke sich die neuesten und auch immer wieder traditionellen Spiele ausleihen.

Mit den Einrichtungen und dem finanziellen Engagement unserer Gemeinde für die Jugend haben wir, meine ich, unseren gesetzlichen Auftrag weitgehend erfüllt. Es liegt an jedem jungen Staatsbürger oder jeder jungen Staatsbürgerin, die Angebote zu nutzen. Daß man dabei auch einmal eigene Trägheit überwinden muß, weiß wohl jeder aus eigener Erfahrung.

Allen Mitbürgern und Mitbürgerinnen wünsche ich ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr!

Ihre Anke Gravert



Brüder-Grimm-Schule

Impressum: Herausgeber: Verantwortlich:

CDU-Ortsverband Kronshagen
Wolf-Dietrich Wilhelms
Seilere 1, 2300 Kronshagen
Tel.: 58 00 30

Weitere Redaktionsmitglieder:

Sabina Eggers
Susanne Wilhelms
Ekkehard Schwarzkopf
5.500

Auflage: Satz und Druck:

Buch- und Offsetdruckerei
A. GEHL — 2300 Kiel 1
Jungfernstieg 21
Telefon 04 31/96 0 74

Wir bitten, die Anzeigen dieser Ausgabe aufmerksam zu lesen.

Leserbriefe geben die Meinung des Verfassers wieder.
21. Ausgabe — Dezember 1988

LANGNAU Fliesenverlegung GmbH

Handel und Verlegung

*Unseren verehrten Kundschaft wünschen wir
ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes Jahr 1989!*

2300 Kronshagen · Kopperpahler Allee 70 · Telefon 0431/54660

Direkt gegenüber dem Bürgerhaus

GLAS- UND BILDER- LANGE

Hansastraße 58
Jägersberg 3
Tel. 56 20 84/85

Reparaturverglasung
Kunstverglasung
Glasschleiferei
Ganzglas-Türanlagen
Plexiglas



Kunsthandlung
Ölgemälde, Aquarelle
Einrahmungen
Moderne Grafiken
Keramikarbeiten

GLAS- UND BILDER- LANGE

Hansastraße 58
Jägersberg 3
Tel. 56 20 84/85



**150 Gäste
bei der JU/CDA-Talkshow
in Kronshagen**

Über 150 Gäste waren zur zweiten Talkshow in das Bürgerhaus gekommen, die die Ortsverbände der Jungen Union Kronshagen und Umgebung und die CDA Kronshagen veranstalteten. Eine **fernseh-reife Bühne** hatten die Veranstalter hingezaubert. Der Abend war bis zur letzten Sekunde außerordentlich interessant. Die Moderatoren **Sabina Eggers, Heinz Busies, Dietmar Kahle und Susanne Wilhelms** gestalteten den Ablauf sehr lebendig.

Die **Chefin der Kriminalpolizei Kiel, Ute Tomasek**, machte einen Exkurs in ihren beruflichen Werdegang. Probleme mit ihren männlichen Kollegen sah sie in keiner Weise. Noch immer sei der Mord, der in jüngster Vergangenheit in Kronshagen verübt worden sei, nicht aufgeklärt. Auf eine „Beziehungstat“ sei nicht unbedingt zu schließen. Der Täter sei aller Wahrscheinlichkeit wohl bei einem Einbruch überrascht worden.

Eberhard Dall'Asta, Vizepräsident des Schleswig-Holsteinischen Landtages und CDA-Landesvorsitzender äußerte sich zur gegenwärtigen Oppositionsrolle der CDU im Landtag. Die CDU werde ihre Rolle als Opposition zielstrebig annehmen und in den kommenden Monaten konsequent Alternativen zur Regierungspolitik entwickeln. Angesprochen auf die CDA nannte er bekannte Politiker wie Theodor Blank, Hans Katzer oder auch Norbert Blüm, die die CDA hervorgebracht habe. Die CDA sei eine streitbare Organisation des Arbeitnehmerflügels in der CDU.



Fritz Paysen kam unmittelbar aus Seoul, immerhin hatte er als **Masseur und Betreuer der Schützenolympiade** begleitet. Die Einnahme von Medikamenten beim Hochleistungssport müsse sehr differenziert betrachtet werden. „Ohne Medikamente geht es heute nicht mehr im Hochleistungssport, ob man nun die Entwicklung gutheißt oder nicht,“ meinte Paysen. Kaum ein Hochleistungssportler könne den Streß, der jahrelang andauere, ohne ein gewisses Doping aushalten. Paysen lehnte persönlich die Einnahme von Medikamenten ab.



von links nach rechts: Oberst Knoppe, Prof. Dall'Asta, Fritz Paysen, Prof. Dr. Wille, Ute Tomasek, Prof. Dr. Heidemann

Lediglich drei Universitäten, erläuterte der **Kieler Professor Dr. Reinhard Wille**, betreiben in der Bundesrepublik Deutschland Sexualforschung. Sein beruflicher Weg führte über die Rechtsmedizin zur Sexualmedizin. Heute werde er häufig als Gerichtsgutachter gebeten. Als einen Erfolg wertete Wille, daß inzwischen sehr häufig bei Gerichtsverfahren seines Tätigkeitsfeldes die Öffentlichkeit ausgeschlossen werden würde; ein sichtbarer Erfolg der Frauenbewegung. Wille ist auch Aids-Beauftragter der Landesregierung und forderte mehr Aufklärung und vorbeugende Maßnahmen, „bevor die Dämme wegen der kommenden Aids-Flut brechen“. Schleswig-Holstein sei das Bundesland mit dem geringsten Prozentsatz an Aids-Infizierte.



von links nach rechts:
Heinz Busies, Oberst Knoppe, Dietmar Kahle

Zur Philosophie der Abschreckung gehörten auch heute Tief- und Überschallflüge in Deutschland. Noch so gute Simulatoren könnten, stellte **Oberst Jürgen Knoppe, Kommandore des Jagdbombergeschwaders 41 in Husum**, fest, einen Flug nicht ersetzen. Knoppe machte darauf aufmerksam, daß Schleswig-Holstein im Vergleich zum Bundesgebiet am wenigsten vom Fluglärm betroffen sei. Sein Geschwader fliege in höherer und mittlerer Lage, d.h. in 150 bis 500 Meter. Unverständlich sei für ihn, daß in Ostholstein eine heftige Diskussion über Fluglärm aufgekommen sei. **Die Bundeswehr sei ein Teil der Gesellschaft. Darum würde bei den Soldaten es auf völliges Unverständnis stoßen, daß Politiker sich für die Verteidigung ausschließlich in Kasernen aussprächen. Hier müsse ein Umdenken erfolgen.**



von links nach rechts:
Sabina Eggers, Dr. Heidemann, Dietmar Kahle

Über das Massensterben der Seehunde berichtete **Professor Dr. Günter Heidemann, tätig am Institut für Haustierkunde in Kiel**. Eine wirkliche Umkehr bei der „Behandlung der Natur durch den Menschen“ sei überfällig. Noch immer könnten die Ursachen für das Seehundsterben nicht festgestellt werden. Dies werde wohl noch lange dauern. Jahrzehnte werde es bereits jetzt dauern, bis die ursprünglichen Bestände der Tiere wieder vorhanden seien. Die Voraussetzung sei jedoch, das Sterben komme zum Stehen. Entschieden forderte der Professor das Ende der Einleitung von Schadstoffen in die Meere.



Guten Appetit
καλή όρεξη



RHODOS

Griechisches
Spezialitäten-Restaurant
Inh. Konstantin Spyrou

Dorfstraße 3
2300 Kiel-Kronshagen
Tel. 0431 / 58 28 85

Wir wünschen allen unseren Gästen
ein frohes Weihnachtsfest und einen guten
Rutsch ins neue Jahr



Ost- und mitteldeutsche Vereinigung (OMV) Deutschlandpolitische Vereinigung der **CDU**

„Das gesamte Deutsche Volk bleibt aufgefordert, in freier Selbstbestimmung die Einheit und Freiheit Deutschlands zu vollenden.“

Diese Aussage steht in der Präambel unseres Grundgesetzes, welches im Mai 1949 beschlossen wurde. Heute, nach fast 40 Jahren, hat diese Aufforderung, sich für ein wiedervereinigtes Deutschland einzusetzen, an Bedeutung gewonnen. Diesem Ziel der deutschen Einheit in Freiheit will sich die OMV Kronshagen seit ihrer Gründung im April 1988 besonders annehmen.

Wir begrüßen die weltweiten und besonders die europäischen Bemühungen zur Abrüstung, aber **ohne die Lösung der offenen deutschen Frage wird es keine echte Entspannung** geben können. **Die unnatürliche Teilung Deutschlands und die Zugehörigkeit zu den beiden Blöcken in Ost und West schafft immer wieder Spannungen.**

Damit wir in den beiden deutschen Staaten menschlich näher zusammenrücken, trotz der bestehenden politischen Gegensätze, hat die Gemeindevertretung in Kronshagen beschlossen, eine Partnerschaft mit einer Gemeinde oder Stadt in der DDR abzuschließen. **Leider ist dies zur Zeit nicht möglich, da die DDR einen Kontakt auf dieser gemeindlichen Ebene bisher ablehnt.** Man wird also nur durch **persönliche Kontakte** eine Verbindung anbahnen können.

Dieses Ziel hatte auch die DDR-Fahrt der OMV Kronshagen. So starteten am 1. Oktober 1988 Kronshagener und einige Kieler Gäste zu einer 3-Tages-Reise Richtung Berlin. Die attraktivsten touristischen Punkte waren dabei sicherlich **Schloß und Park Sanssouci in Potsdam, das Pergamon-Museum und das Nicolai-Viertel in Ost-Berlin.** **Beklemmende Eindrücke** aus dem sozialistischen Alltag gewannen wir eher in den kleineren Orten, wie **Kyritz, Oranienburg, Werder oder Tangermünde.**



Kyritz

Kyritz: Eine Kreisstadt mit 9.500 Einwohnern. 1945 hat Wilhelm Pieck hier die „demokratische Bodenreform“ für die DDR verkündet. Dies war sicher auch ein Anlaß, daß für 1987 zur 750-Jahr-Feier des Ortes das Zentrum sehr schön restauriert wurde. Zu den Sehenswürdigkeiten gehören mehrere Fachwerkhäuser, das kastellartige Rathaus, Reste der Stadtmauer und die spätgotische Marienkirche.

Wir lernten Kyritz am Sonnabend vormittag mit einem Markt kennen, beobachteten eine Hochzeitsgesellschaft, die ins Rathaus einzog und wurden vom Pfarrer durch die Marienkirche geführt. Dort erfuhren wir, wie nur durch persönlichen Einsatz der Kirchengemeindemitglieder die Kirchen in der DDR renoviert und erhalten werden können und wie dankbar man für Hilfe aus dem Westen ist.

Werder: Eine Inselstadt im Ostanbaugebiet vor den Toren Potsdams. Dieser 9.600 Einwohner zählende Ort liegt im sog. „Vitamingürtel“ von Berlin. Es war zwar alles geerntet, aber wir konnten doch die riesigen Anbauflächen erkennen. Man rühmt sich, den Übergang vom Etagenobstbau zur Heckenform durchgeführt zu haben.

Überrascht waren die Bürger von Werder, hält doch sonst kaum ein Bus aus Westdeutschland. Wir hatten allerdings den Eindruck, daß an diesem Tage die Anlieferung der Winterkartoffeln Thema des Tages sein wird.

Tangermünde: Ein schöner Abschluß unserer Reise war der nicht geplante Stop in Tangermünde, einer mittelalterlichen Festungsstadt, geprägt von Bauten der Backsteingotik und Fachwerk. Burg, Stadtmauer, Stadtturm und Kirche sind gut erhalten. Das prachtvolle Rathaus gehört zu den vollendetsten Bauten der norddeutschen Backsteingotik. Bemerkenswert ist die Ostwand mit ihrem reichen Maßwerk und Rosetten.

Die OMV Kronshagen plant für 1989 eine 4-Tages-Reise nach Mecklenburg. Wismar, Schwerin, Rostock, Stralsund, Saßnitz (Rügen) und Greifswald beschreiben die Orte der Tour, die wir im Juni oder Juli bei hoffentlich wieder schönem Wetter durchführen wollen.

Peter Pascheke, OMV Vorsitzender

Kontakte in Kronshagen:

Peter Pascheke, Am Holm 5
Volker Meier, Kieler Str. 130
Thomas Brüggmann, Dorfstr. 15



Brandenburger Tor



Ostberlin - Platz der Akademie

»Rückschau 1988 - Deutschlandpolitik« mit **UWE GREWE**

- Journalist und Schriftsteller -

Mittwoch, 25. Januar 1989
20.00 Uhr
Bürgerhaus, Klöndee

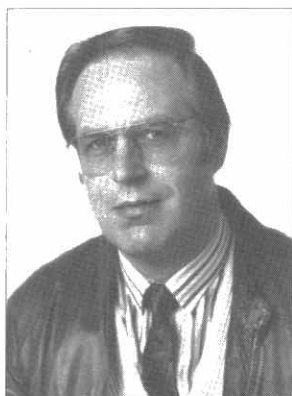
Lurie's Business World



„Bei uns gibt es diese Konjunkturzyklen nicht.“



Kupferstich aus dem Jahre 1683. Es zeigt zwei Hamburger Walfangschiffe im Eismeer. Vor dem vorderen Schiff schwimmt ein Walkadaver, der gerade geflenst wird. Zwei Speckstücke werden an Bord gehievt, auf dem einem hat der Kupferstecher dieses Werkes sein Monogramm verewigt. Das hintere Schiff liegt im Packeis fest. Wahrscheinlich muß es - wie so viele andere auch - aufgegeben werden, denn Proviant wird von Bord geholt. Im Vordergrund der Szenerie ein mehrfach harpunierter Wal; vom linken Boot aus wird eine Lanze in die Lunge gestochen, um das Tier zu töten.



Gedanken zu einem Kupferstich von 1683

von Rüdiger Kremer

Als in der ersten Hälfte des 17. Jh. **Walfang und Robbenschlag** aufkamen, begannen auch die Nordfriesen, sich an diesem lukrativen Geschäft zu beteiligen. Was sollten sie auch anderes tun, um der Verarmung nach der Flutkatastrophe von 1634 zu entgehen? Sie waren als tüchtig und zuverlässig bekannt und wurden deshalb für die Kauffahrt und die sogenannte Grönlandfahrt bevorzugt.

Wohl die meisten Walfangschiffe segelten damals von Amsterdam oder Hamburg aus zu den Gewässern um Jan Mayen und Spitzbergen (das man irrtümlich als Grönland bezeichnete). Von den **schleswig-holsteinischen Häfen** waren in erster Linie **Altona und Glückstadt** beteiligt - allerdings nur im geringen Umfang. Ende Februar bzw. Anfang März jedes Jahres ging es los; im Spätsommer war die Rückkehr. Und da die Besatzungen gewöhnlich gut verdient hatten, kauften sie noch allerlei Zier- und Gebrauchsgegenstände „für Zuhause“ ein, bevor sie jeweils zu Dutzenden mit sogenannten Smackschiffen den letzten Teil der Heimreise antraten. Dabei waren holländische Bildkacheln und Kachelbilder für Dörnsk (Stube) und Pesel (gute Stube) besonders gefragt. Aber auch Möbel wurden mitgenommen, Kessel, Töpfe, Porzellan - alles was gut und praktisch war.

Die **Jagd auf Grönlandwale und Nordkaper**, beide als langsame Schwimmer bekannt, war ein gefährvolles Unternehmen, das ein Höchstmaß an Unerschrockenheit und Geschicklichkeit erforderte. mit kleinen Schaluppen wurde den blasenden Walen nachgerudert, bis man Gelegenheit hatte, sie zu harpunieren. Doch dann begann die Gegenwehr der Tiere: Manch eine Schaluppe wurde von der Schwanzflosse zertrümmert oder ging mit in die Tiefe, wenn das Harpunenseil nicht rechtzeitig gekappt werden konnte. Im Normalfall dauerte es schon **einige Stunden, bis die Wale tot waren und längsseits des Fangschiffes festgemacht wurden**. Dann sprangen die Speckschneider auf die Kadaver und begannen mit dem Flenzen, das heißt dem scheibenweisen Abtrennen der dicken Speckschicht. Diese Scheiben wurden wiederum in kleine Stücke zerteilt und in Holzfässer gefüllt. Mit voller Ladung ging es auf die Rückreise. In den Heimathäfen wartete man bereits in den Trankochereien auf die Ankunft der Schiffe. Denn der aus Walspeck ausgebrannte Tran wurde dann als Lampenöl zu Beleuchtungszwecken verkauft. Im Laufe der Zeit verwertete man auch die Barten, und zwar zu Knöpfen, Kämmen, Spangen und anderem mehr.

Wer alte **nordfriesische Inselfriedhöfe** besucht, der findet noch zahlreiche **Grabstellen** des 18. und 19. Jh. vor, die mit ihren Schiffsmotiven wohl auf der Welt ihresgleichen suchen. Die meisten sind für ehemalige Commandeure gesetzt worden und geben, wenn auch nur in Kurzform, Lebensbeschreibungen ab, die Mut und Tapferkeit, aber auch tiefe Frömmigkeit bezeugen. So verkündet die Grabstelle des „glücklichen Matthias“ Petersen auf dem Friedhof von Süderende /Föhr, daß er insgesamt 373 Wale gefangen hatte. Ein abgetakeltes Dreimast-Walfangschiff, sogar noch mit Schaluppen, schmückt den Giebel der Grabstelle von Voickert Knutten, der als Commandeur in holländischen Diensten fuhr. Sie steht vor dem „Friesendom“ St. Johannis in Nieblum/Föhr. Und ebenfalls auf Amrum, auf dem Friedhof der St. Clemens Kirche, sind zahlreiche bemerkenswerte Grabstellen vorhanden. Eine hiervon zielt das Grab des Schiffseigners Oluf Jensen. Sein Schiff wurde 1724 von türkischen Seeräubern gekapert und ausgeraubt. Dabei wurden einige Besatzungsmitglieder sowie sein 15jähriger Sohn Harck Olufs verschleppt und auf dem Sklavenmarkt in Algier verkauft. Harck gelangte von dort in die Hände des Bey zu Constantine, in dessen Diensten er sich zum Schatzmeister hochgedient hatte. Erst nach fast 12jähriger Gefangenschaft konnte Harck nach Amrum heimkehren.

Von wenigen Ausnahmen abgesehen sind die Inschriften der Grabstellen in Hochdeutsch abgefaßt. **Hochdeutsch war seit dem 17. Jh. die Amts- und Kirchensprache.** Als sogenannte **Umgangssprache** blieb dagegen das **Friesische** erhalten, eine Sprache, die man auch heute - obwohl schon lange totgesagt - wieder eifrig pflegt. Von Kennern und Eingeweihten wird sie gerne als einzige **eigständige Kleinsprache der Bundesrepublik** apostrophiert.

Die Uthlande waren aber nicht nur die Inseln der Seefahrer, sondern auch die der Witwen. Denn vielen Frauen wurden auf See die Männer genommen: Sie stürzten im Sturm aus der Takelage oder wurden von Sturzseen über Bord geschlagen. Andere starben an Fieber oder an Wassermangel im hilflos treibenden Rettungsboot einen langen, qualvollen Tod.

Familien, deren Väter auf See blieben, stellten die Witwen vor schwierige Probleme. In den meisten Fällen mußten die älteren Söhne dann den Ernährer ersetzen und versuchen, in der Seefahrtarbeit zu finden.

In der zweiten Hälfte des 18. Jh. ging die Grönlandfahrt bereits spürbar zurück, denn zu viele Wale waren gefangen worden. Ihr Ende fand sie um die Mitte des 19. Jh., als Petroleum den Tran als Lampenöl verdrängte.

Ein neues Kapitel im **Walfang** - um **Parfüm, Schuhcreme und Katzenfutter zu gewinnen** - begann in der zweiten Hälfte des 19. Jh. mit der **Erfindung der Harpunenkanone**. Mit ihr war es möglich, auch die schnell schwimmenden Finn- und Blauwale zu erbeuten. Ein **gnadenloser Kampf** begann, der **fast mit der Ausrottung dieser Tiere** enden mußte.

Kinderfasching im „Geisterschloß“

Sonnabend, 28. Januar 1989,
15.00 Uhr, Aula der Realschule
Kronshagen, Suchsdorfer Weg

Liebe Kinder! Der Nachmittag wird wieder klasse. Wir von der Jungen Union Kronshagen und Umgebung sind in den kommenden Wochen fleißig und wollen die Aula für Euch wieder sehr vielseitig schmücken. Aber Ihr kommt doch auch?!

Viele Grüße
und ein fröhliches Weihnachtsfest
mit schönen Geschenken

Eure Sabina

Europa-Wahl ist von besonderer Bedeutung Am 18. Juni 1989: **CDU**

Die dritte Direktwahl zum Europäischen Parlament am 18. Juni 1989 ist für die **CDU** in Schleswig-Holstein von ganz besonderer Bedeutung.

Die **CDU** in Schleswig-Holstein ist deshalb zu einem besonderen Einsatz bereit, um Vertrauen bei den Menschen zurückzugewinnen.

Dabei haben wir **gute Argumente auf unserer Seite**. Es ist ein eindeutiger **Erfolg der Bundesregierung unter Helmut Kohl**, daß sich Europa in den letzten Jahren positiv weiterentwickelt hat. Die Krise der Europäischen Gemeinschaft wurde unter deutscher Präsidentschaft überwunden. Eine bedenkliche Agrarpolitik, die immer mehr bäuerliche Familienbetriebe bedrohte, wurde korrigiert. Gewiß ist noch manches verbesserungswürdig, aber seit dem EG-Gipfel von Hannover haben auch die Landwirte in Schleswig-Holstein wieder eine Perspektive für die Zukunft.

Der Gipfel in Hannover hat schließlich den Weg für den **Europäischen Binnenmarkt 1992** freigemacht. Er wird die **Gemeinschaft mit 320 Millionen Menschen zum größten einheitlichen Wirtschaftsraum der westlichen Welt** machen. Für unsere Partei kommt es darauf an, die Menschen davon zu überzeugen, daß es wichtig ist, zur Wahl zu gehen. Jede Stimme für die **CDU** ist eine Stimme für Europa.

BEER

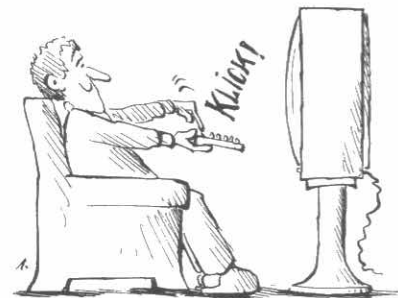
VIDEO HIFI TV

☎ **541410**

Wolfgang Beer · Eckernförder Straße 296 · Kronshagen

Interfunk

**Der billigste Fernseher ist
nun wirklich nicht der Beste!**



**Wir bieten Ihnen eine große Auswahl
von guten Markengeräten:
Loewe, Grundig, Telefunken ...**

Gleiches Gerät im Raum
Kiel innerhalb 7 Tagen
billiger gesehen

**Preis-
Garantie**

**= Geld
zurück**





Bundesfinanzminister Dr. Stoltenberg schreibt.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

wir stehen vor dem Ende eines Jahres, das in der **Gesamtentwicklung viel Positives für die Bundesrepublik Deutschland** und die meisten Menschen gebracht hat. Es ist in der wirtschaftlichen Entwicklung das beste Jahr seit 1969 geworden, ganz im Gegensatz zu der verbreiteten gedrückten Stimmung vor zwölf Monaten.

Die verfügbaren Einkommen der Bürger haben 1988 im Durchschnitt um fast drei Prozent zugenommen. Die Senkung der Einkommen- und Lohnsteuer und Preisstabilität trugen dazu bei. Die Zahl der Arbeitsplätze nahm um fast 200.000 zu. Ende 1988 arbeiteten rund 900.000 Menschen mehr in unserer Volkswirtschaft als Ende 1983. Diese positive Entwicklung wird sich nach Auffassung der Sachverständigen 1989 fortsetzen.

Aber die Arbeitslosigkeit ist immer noch viel zu hoch. Wir dürfen auch nicht übersehen, daß manche Menschen erhebliche Sorgen haben. Der schwere Umstellungsprozeß in der Landwirtschaft als Folge der Agrarpolitik der EG ist noch nicht abgeschlossen. Unsere Werften und ihre Mitarbeiter haben weiterhin Existenzprobleme. Manche Aussiedler und politische Flüchtlinge müssen unter schwierigsten Bedingungen bei uns einen Neuanfang machen. Ihnen allen soll unsere besondere Hilfe und Zuwendung gelten.

Außenpolitisch hat die Bundesregierung einen maßgeblichen Beitrag für die allmähliche Verbesserung der Ost-West-Beziehungen geleistet. Wir können dies, weil wir fest im westlichen Bündnis verankert sind und unseren Beitrag für die Sicherheit leisten. Auch im geteilten Deutschland konnten gewisse Fortschritte im Interesse der Menschen erreicht werden. Niemals kamen so viele Landsleute aus der DDR als Besucher zu uns, zu ihren Freunden und Verwandten wie im Jahr 1988. 1989 beginnen endlich Verhandlungen mit Ostberlin über bedeutende Vorhaben des Umweltschutzes, vor allem mit Blick auf die stark belastete Elbe.

In Schleswig-Holstein haben wir nach der Wahlniederlage vom Mai die Aufgabe einer wirksamen Opposition im Landtag übernommen. In der kommunalen Selbstverwaltung sind wir weiterhin stärkste politische Kraft im Land. In der Regierungsverantwortung im Bund wollen wir uns 1989 neuen wichtigen Aufgaben zuwenden. Ich bitte Sie dabei um Ihre Hilfe mit Rat und Tat.

Ihnen und Ihren Familien wünsche ich frohe und besinnliche Weihnachtstage und alles Gute für das Neue Jahr.

Gerhard Stoltenberg
Dr. Gerhard Stoltenberg



Villenweg — 1988



Kieler Straße — 1988



Bürgerhaus — 1988

Kritik des Bundeskanzlers an Plakataktionen des Hartmannbundes

- Mißbrauch der Vertrauensstellung des Arztes ein Skandal -

Bundeskanzler Helmut Kohl ging in einem Schreiben an den Vorsitzenden des Hartmannbundes - Verband der Ärzte Deutschlands e.V., Prof. Dr. Horst Bourmer, anläßlich der Jahreshauptversammlung des Verbandes auf die laufende Plakataktion der dort organisierten Ärzte gegen die Strukturreform im Gesundheitswesen ein.

Das Schreiben des Bundeskanzlers hat folgenden Wortlaut:

„Sehr geehrter Herr Professor Bourmer, den Ärzten und Gästen der Hauptversammlung des Hartmannbundes übermittle ich meine herzlichen Grüße. Ich weiß um den schweren und verantwortungsvollen Dienst, den die Ärzte in unserer Gesellschaft leisten. Sie sind für ihre Mitmenschen da und suchen zu helfen, wann und wo immer sie gebraucht werden. Dafür gebührt ihnen Dank und Anerkennung. Mit Recht genießen die Ärzte hohes Ansehen. Damit ist auch eine Verpflichtung verbunden. Ich habe aus aktuellem Anlaß Grund zu diesem Hinweis. Bisher bin ich davon ausgegangen, daß der Hartmannbund entsprechend seiner eigenen Zielsetzung kritisch, aber konstruktiv an der notwendigen Strukturreform im Gesundheitswesen mitwirkt und bereit ist, Streitfragen in fairer und sachlicher Form auszutragen. Mit Blick auf die jüngste Plakataktion stelle ich bedauernd fest, daß der **Vorstand des Hartmannbundes in seiner Öffentlichkeitsarbeit in unerträglicher Weise Absichten der Bundesregierung verfälscht.**

Ich erwähne hier nur beispielhaft:

- Wenn Sie behaupten, daß die Krankenkassenbeiträge im nächsten Jahr „drastisch steigen“ werden, so übertreiben Sie nicht nur sehr, sondern **Sie verschweigen auch, daß der Anstieg eine Folge der ungebremssten Ausgabenentwicklung dieses Jahres ist. Denn nach Inkrafttreten der Reform werden die Beitragssätze in der Krankenversicherung sinken.**
- Wenn Sie behaupten, die Ärzte dürften künftig nur noch bis zu einem Höchstbetrag verschreiben, **entspricht dies nicht den Tatsachen. Jeder Arzt kann und soll auch in Zukunft das verschreiben, was medizinisch notwendig ist. Zum Schutz der Solidargemeinschaft wird allerdings geprüft, ob die ärztlichen Verordnungen wirtschaftlich und notwendig sind.**
- Wenn Sie behaupten, kinderreiche Familien würden durch die vorgesehenen Zuzahlungen mehr belastet als andere, dann ist dies **irreführend. Richtig ist vielmehr, daß die Einkommensgrenze, bis zu der überhaupt keine Zuzahlungen zu leisten sind, um so höher ist, je mehr Kinder eine Familie hat.**
- Wenn Sie behaupten, daß Milliarden von Intimdaten der Patienten gespeichert und kontrolliert würden, so ist dies eine **infame Unterstellung. Tatsache ist, daß die Speicherung patientenbezogener Daten der Wirtschaftlichkeitsprüfung bei den Ärzten dient. Sie ist nur unter Einhaltung enger datenschutzrechtlicher Bestimmungen zulässig und bleibt auf das zur ordnungsgemäßen Durchführung der Krankenversicherung unerläßliche Mindestmaß beschränkt.**



Und noch eines: Wenn sich der Hartmannbund als Ärzteverband zum Thema **Steuerreform äußert**, dann sollte er bei den Tatsachen bleiben und nicht verschweigen, daß **im Gegensatz zu seinen Behauptungen in besonderer Weise kinderreiche Familien und Geringverdienende begünstigt werden.**

Damit kein Mißverständnis aufkommt: Ich wende mich nicht dagegen, daß der Hartmannbund Kritik am Entwurf eines Gesundheitsreform-Gesetzes übt. Ich begrüße auch, daß sich der Verband für die Belange der Patienten einsetzt. Aber ich halte es für einen **Skandal, wenn die Vertrauensstellung des Arztes gegenüber dem Patienten mißbraucht werden soll, um mit Hilfe falscher beziehungsweise irreführender Behauptungen verbandspolitische Interessen durchzusetzen. Die versuchte Politisierung der Wartezimmer ist nach meiner Überzeugung mit der Würde und dem Ethos des Arztes unvereinbar.**

Die Bundesregierung unternimmt notwendige Schritte, um den **dramatischen Anstieg der Gesundheitskosten zu dämpfen.** Sie schafft damit die Grundlage, um auch für die Zukunft unser modernes Gesundheitssystem zu sichern und die freie ärztliche Berufsausübung zu gewährleisten. Ich bin deshalb überzeugt, daß der Hartmannbund mit dieser Aktion der Ärzteschaft in der Bundesrepublik Deutschland einen schlechten Dienst erweist.

Ich bedauere, daß ich Ihnen zur Hauptversammlung diesen Brief schreiben muß. Aber vielleicht bietet ihre Tagung einen Anlaß, über diese Aktion noch einmal nachzudenken.

Mit freundlichen Grüßen
Helmut Kohl"



Das gemütliche Café Pils

erwartet Sie zu einer Tasse Kaffee mit stets frischen Kuchen aus Meisterhand, beliefert von verschiedenen Bäckern.

montags - freitags	6.30 - 18.00 Uhr
Sonabend	6.30 - 18.00 Uhr
Sonntag	11.00 - 18.00 Uhr

Kronshagen, Einkaufsstraße Meddagskamp - Telefon 589325



Wir wünschen allen unseren Kunden und Gästen ein frohes Weihnachtsfest

Alle Sicherheit
für Deutschlands Norden

PROVINZIAL

Mehr Leistung fürs gleiche Geld.

Der Abschluß einer Lebensversicherung lohnt sich jetzt für Sie doppelt: Erstens, weil



Sie ab sofort fürs gleiche Geld eine höhere garantierte Versicherungssumme erhalten. Zweitens, weil die Provinzial zu den Spitzenreitern in der Überschußbeteiligung zählt. Und für die Lebensversicherungen, die schon länger bestehen, erhöht die Provinzial ihre Leistungen durch eine Sonderausschüttung. Sprechen Sie doch mal mit uns über die neue Lebensversicherung. Es lohnt sich.

Bezirkskommissar
Otto Ternes
Kieler Straße 66
2300 Kronshagen
Tel. (0431) 580040

PROVINZIAL

Partner der Sparkasse,
Landesbank und
Landes-Bausparkasse

HYDROKULTUR

Reiche Auswahl an Schnittblumen und Topfpflanzen
in bekannter Güte

FLEUROP - DIENST - Nach Geschäftsschluß: Blumenautomaten

Blumen-Beech

Kronshagen, Eichkoppelweg 19

Telefon 58 20 30



4x in Kiel

WINDSCHILD

Buch- und Pressezentrum

Die Läden mit dem gewissen „Etwas“

Kiel, Dänische Straße, ☎ 0431/95638

Kiel, Markthalle, ☎ 0431/96690

Kronshagen, Eckernförderstraße 311-315, ☎ 0431/548545

Friedrichsort, An der Schanze 37a, ☎ 0431/395297

Unser Service - Ihr Vorteil

Wir beschaffen Ihnen jedes lieferbare Buch - schnell und zuverlässig!

5. Kronshagener PREISRÄTSEL

1. Wann wurde die
Brüder-Grimm-Schule erbaut?

2. Nennen Sie eine der Inschriften,
die über dem Säulengang der
Brüder-Grimm-Schule zu lesen
sind.

Die Antwort bitte senden an:
CDU-Ortsverband Kronshagen
Kieler Straße 63a, 2300 Kronshagen

1. Preis: Dreitägige Bonn-Reise für eine Person
 2. Preis: Rundflug über Kronshagen und Kiel mit zwei Personen
 3. Preis: 2 x 2 Freikarten für den Frühlingsball der **CDU** am Sonnabend, dem 8. April 1989
 4. Preis: 2 x 1 Langspielplatte nach Wunsch
- Bei mehreren richtigen Antworten entscheidet das Los.

Einsendeschluß: 25. Jan. 1989

**Auflösung des
4. Kronshagener Preisrätsels:**
Gefragt war, wo dieses Kunstwerk steht.



Die richtige Antwort lautete:
Vor dem Bürgerhaus
an der Kopperpähler Allee.

Eine dreitägige Bonn-Reise gewann
Frau Margarete Jeschke, Albert-Schweitzer-Str. 6.

Den Rundflug über Kronshagen und Kiel mit zwei
Personen gewann
Frau Johanna Böckeler, Adenauerstr. 54.

Jeweils eine Langspielplatte gewannen
Frau Roswitha Calenberg, Waldmannsruh 38 und
Frau Ingrid Hagemann, Platanenring 2.

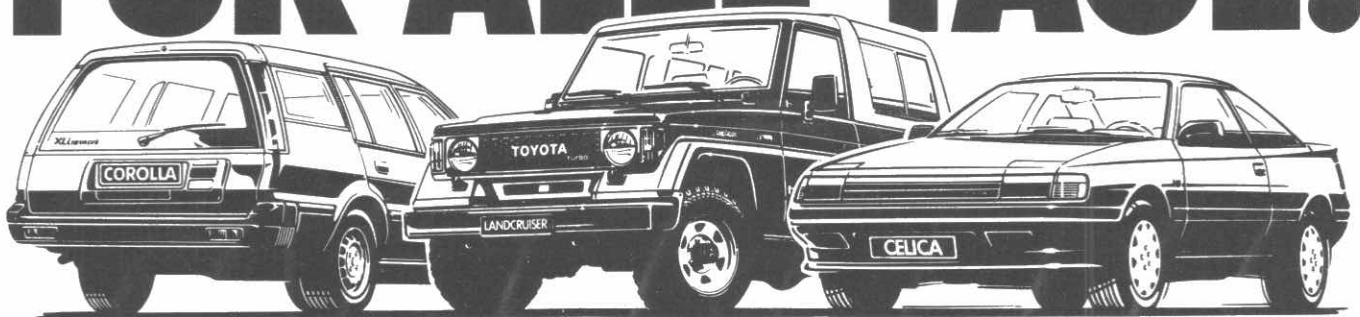
Wir gratulieren recht herzlich.

Allen denjenigen, die diesmal wieder nicht ge-
wonnen haben, raten wir:

Wieder mitmachen!

DAMIT SIE NICHT INS SCHLEUDERN KOMMEN:

ALLRAD FÜR ALLE TAGE.



Glatte Straßen? Verschneite Auffahrten? Kein Problem für die Allrad-Fahrzeuge von Toyota:

- ▶ den vielseitigen Corolla Tercel 4x4, ein 16-Ventiler mit 77 kW/105 PS, 3-Wege-Kat und permanentem Allradantrieb;
- ▶ den robusten LandCruiser Hardtop 4x4 Turbo-Diesel mit 63 kW/86 PS und elektrisch zuschaltbarem Allradantrieb;

- ▶ den sportlichen Celica GT 2,0 Turbo 4x4 mit 136 kW/185 PS, 3-Wege-Kat und permanentem Allradantrieb.

Günstig in der Finanzierung:

2,9 % effektiver Jahreszins, 25 % Anzahlung, 12, 24 oder 36 Monate Laufzeit über TOYOTA KREDITBANK.

Leisten Sie sich keinen Ausrutscher – kommen Sie zu einer Probefahrt bei uns vorbei:

*Unserer verehrten Kundschaft wünschen wir
ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes Jahr 1989!*

AUTO - KÜENLE

TOYOTA-Vertragshändler Kiel · Eckernförder Straße 201

Telefon 04 31 / 5 43 66

TOYOTA